**Grundeinkommen für alle**

Was würdest du tun, wenn für dein Einkommen gesorgt wäre? Dieser Frage stellt sich Helwig Fenner beim Verein mein-grundeinkommen.de, der jeweils für ein Jahr ein Einkommen verlost. Davon berichtete er auf dem 2-tägigen Symposium„Einkommen für alle – bedingungslos“. Eingeladen hatte die Esslinger Initiative für Gemeinsinn (ESIG), der Arbeitskreis Ökonomie, die AG Politische Matinee, Attac Esslingen und die VHS Esslingen in die Stadtbücherei. Aus praktischer Erfahrung sprach Helwig Fenner, dass mit einem bedingungslosen Grundeinkommen (BGE) manche Soloselbstständige auch mal Aufträge ablehnten, andere ein Studium begännen oder sich selbständig machten. Am Vorabend ging Philip Kovce, Ökonom, Autor und Philosoph u.a. am Basler Philosophicum auf historische und ethische Aspekte ein (siehe EZ vom 30.10.2017).

Daniel Häni, Mitinitiator der Schweizer Volksinitiative „Für ein bedingungsloses Grundeinkommen“ erklärte, das BGE sei der Teil des Einkommens, den man unbedingt brauche und der ohne Prüfung beim Einzelnen ankäme. Es gäbe mehr Gestaltungsmacht für das eigene Leben – „eine Ermächtigung des Einzelnen zur Selbstermächtigung“. Dagmar Paternoga, Mitglied von Attac, erlebte das BGE als ein Ansatz zur Bekämpfung von Fluchtursachen. In geförderten Projekten wurden in Afrika jeweils 10 bis 15 € als Grundeinkommen zur Verfügung gestellt. Eltern schickten ihre Kinder wieder zur Schule, kleine Landwirtschaften würden begonnen und medizinische Versorgung mehr in Anspruch genommen.

Mathias Schweitzer, Betriebsrat bei der Deutschen Telekom, sieht das BGE als eine Chance der Mindestabsicherung für abhängig Beschäftigte. Denn mit Industrie 4.0, Cloudworking und Automatisierung menschlicher Tätigkeiten sei eine Erosion der Erwerbsarbeit zu erwarten. Höhere Ökoabgaben für klimaschädliche Konsumgüter wie Fleisch oder Flüge könnten durch ein BGE unproblematischer als heute sein, so Jonathan Barth, u.a. Mitglied im Think Tank 3.0 der Jugendorganisation des Club of Rome. Eine grundlegende Umverteilung des Geldes und der Macht in der Gesellschaft fände nicht statt, war ein Einwand bei der abschließenden Podiumsdiskussion, die Susanne Lüdtke moderierte. Potenzial zur Lösung zukünftiger Probleme der Gesellschaft und die Chance eines existenzgesicherten und selbstbestimmteren Lebens böte ein BGE durchaus, so der mehrheitliche Tenor.

Von Monika Bliesener